

## RENNRODELN

# Die Motivation macht's

## Geisenberger gewinnt nach schwachem Training Weltcup in Winterberg

VON DANIEL KREHL

### Winterberg/Miesbach

Schon wieder Winterberg. Abermals hat die Miesbacher Rennrodlerin Natalie Geisenberger einen kleinen Überraschungserfolg im Weltcup gelandet. Überraschend deshalb, weil es im Training alles andere als gut gelaufen war für die 22-Jährige vom ASV Miesbach. Doch vor dem Rennen warf sie mehr oder minder alles in die Waagschale und wechselte die Schienen an ihrem Arbeitsgerät. Ein Glücksgriff, der auch hätte schief gehen können, wie Geisenberger einräumt. „Dann hätte ich halt Pech gehabt.“ Ein weiterer Faktor: Die schwachen Trainingsergebnisse, zum Beispiel zwei

siebte Ränge, hätten ihre Motivation vor dem Rennen noch gesteigert. Besonders den Start sei sie aggressiv angegangen. Was die Zeiten belegen. Als Einzige blieb Geisenberger unter fünf Sekunden (4,99 und 4,97).

Der erste Durchgang war fast schon ein Alles-oder-Nichts-Lauf. Im oberen Teil wuchs der Vorsprung auf die bis dahin Führende Anke Wischnewski rapide an. Doch dann unterlief Geisenberger ein grober Fahrfehler. Sie brachte zwar die beste Zeit ins Ziel, doch der Vorsprung hätte noch weitaus größer sein können. Mit ihrem Schnitzer stand die Miesbacherin nicht allein da. Auch die Weltcup-Gesamtführende Tatjana Hüfner patzte. Die

Reihung nach dem ersten Durchgang: Geisenberger vor Wischnewski, der US-Amerikanerin Erin Hamlin und Hüfner.

Letztere hatte vor dem zweiten Lauf wohl ähnlich viel Wut im Bauch wie Geisenberger vor dem Rennen. Jedenfalls legte sie einen fast fehlerfreien zweiten Durchgang hin, fuhr Bestzeit und schien abermals triumphieren zu können. Doch Geisenberger hatte aus dem ersten Lauf und den herausragenden Zwischenzeiten gar noch mehr Motivation gezogen. Die zweitbeste Laufzeit nach Hüfner reichte, um 0,01 Sekunden Vorsprung ins Ziel zu retten: Der fünfte Weltcup-Sieg war perfekt. Der zweite im eigentlich wenig geliebten

Winterberg (Sauerland).

Im Hinblick auf die Olympischen Spiele war das Abschneiden von Hamlin interessant. Die US-Amerikanerin, amtierende Weltmeisterin, landete immerhin noch vor Anke Wischnewski auf Rang drei. Und Winterberg ist immerhin die Hausbahn der Deutschen. Dort hatte sie die nationale Meisterschaft zu Beginn dieser Saison gewonnen.

Nun zieht der Rodeltross nach Oberhof. Dort findet am kommenden Wochenende das nächste Weltcup-Rennen statt. Unterbrochen wird der Aufenthalt für die Deutschen von einem Termin in Erding. Dort werden Geisenberger & Co. für die Olympischen Spiele eingekleidet.



Faust hoch: Natalie Geisenberger im Ziel.

FOTO: DPA